

Klinische Workflow-Analyse

Involvieren Sie die Belegschaft in Ihrer Klinik frühzeitig, um Single Sign-On und Authentifizierungs-Management erfolgreich bereitzustellen. So funktioniert's:

Der entscheidende Faktor über Erfolg oder Scheitern einer Authentifizierungsinitiative ist Einbeziehung von Ärzten und Pflegepersonal.

Imprivata hat Lösungen für Single Sign-On (SSO), Authentifizierungs-Management und Zugriff auf virtuelle Desktops bereits in hunderten Kliniken weltweit erfolgreich bereitgestellt.

Aus Erfahrung haben wir gelernt, dass der entscheidende Faktor über Erfolg oder Scheitern einer Authentifizierungsinitiative die Einbeziehung von Ärzten und Pflegepersonal ist.

SSO bedeutet für die Workflows von Klinikbelegschaften gewöhnlich eine große Zeitersparnis – tagtäglich. Dadurch steht mehr Zeit für die Patientenversorgung zur Verfügung, was die eigentliche Aufgabe klinischer Mitarbeiter ist. Nicht jedoch das Erlernen der Bedienung neuer Technologien. Deshalb halten zahlreiche überzeugte Kunden Imprivata seit Jahren die Treue.

Jedoch versteht sich der Erfolg nicht von selbst. Eine Umstellung bedeutet immer Komplexität, auch wenn diese ein positiver Wandel bedeutet. Ebenso wird sie nicht befürwortet, wenn sie erzwungen wird, ohne dabei die subtilen und feinen Anwendungsunterschiede ausreichend zu überprüfen. Sieht Ihr Desktop anders aus, als der Ihres Kollegen? Natürlich unterscheidet er sich, denn bereits Kleinigkeiten führen zu großen Unterschieden.

Damit Ihre Einführung erfolgreich verläuft, berücksichtigen Sie diese bewährten Strategien.

Damit die Einführung gelingt, sollten Sie die fünf oder sechs wichtigsten Workflows vor Einführungsbeginn analysieren und verstehen.

Beziehen Sie Ärzte und Pflegepersonal frühzeitig und regelmäßig ein

Jede neue technologische Veränderung, die klinische Workflows beeinflusst, erfordert Kooperation seitens klinischer Mitarbeiter. Warten Sie nicht bis zur Implementierungsphase, um klinisches Personal miteinzubeziehen: lassen Sie dieses bereits ab Projektbeginn teilhaben. Ermitteln Sie mögliche „Hauptbenutzer“ und beziehen Sie sie in die Planungs-, Entwicklungs-, Evaluierungs- und Implementierungsprozesse mit ein. Ihr Projektteam sollte unbedingt einen klinischen Vertreter ernennen. Ein Hauptbenutzer ist dafür wahrscheinlich der beste Kandidat. Denn Hauptbenutzer sind Befürworter der Lösung, ergreifen für Ihr Projekt Partei und räumen in ihrer jeweiligen Abteilung eher Zweifel unter Mitarbeitern aus.

Beantworten Sie die Kernfrage: „Welcher Nutzen ergibt sich für Sie?“

Häufig empfinden Ärzte und Pflegepersonal, dass ihnen die bereitgestellte Technologie durch das IT-Team aufgezwungen wird. Noch schlimmer dagegen ist, dass langjährige klinische Mitarbeiter eher niedrige Erwartungen haben: Viele Erfahrungen aus den anfänglichen Jahren, in denen Technologie in Sprechzimmern neu war, waren geradezu unzufriedenstellend.

Kommunizieren Sie die Vorteile der neuen Technologie darum von Anfang an an die klinischen Mitarbeiter weiter und führen Sie ihnen diese vor Augen. Imprivata führt regelmäßig Pilotprojekte in einzelnen Abteilungen durch, damit klinische Mitarbeiter praktische Erfahrung mit SSO-Tools sammeln. Sobald die Vordenker und Hauptbenutzer die Ergebnisse in Live-Situationen sehen, werden sie ihre Kollegen schnell von den Vorteilen überzeugen und den Weg für die neue IT-Technologie ebnen.

Erkennen Sie an, dass sich Workflows je nach Fachrichtung unterscheiden

Workflows sind stark von unterschiedlichen Rollen und medizinischen Fachrichtungen abhängig. Die Tatsache, dass die von Pflegepersonal im Vergleich zu Oberärzten, von Kliniken im Vergleich zum Sozialdienst und von Fachkliniken im Vergleich zu offenen Stationen genutzten Systeme, Hardwareoptionen und angewendeten Prozesse alle äußerst unterschiedliche Anwendungsfälle darstellen, darf nicht unterschätzt werden. Wenn Sie einen Workflow entwickeln, dürfen Sie nicht erwarten, dass dieser auf alle Rollen und Abteilungen in einem Krankenhaus anwendbar ist. Damit die Einführung gelingt, sollten Sie die fünf oder sechs wichtigsten Workflows vor Einführungsbeginn analysieren und verstehen.

Analyse klinischer Workflows

Bevor Sie eine Lösung für Single Sign-On, Authentifizierungs-Management oder Zugriff auf virtualisierte Desktops bereitstellen, ist es von essentieller Bedeutung, vorhandene klinische Abläufe zu verstehen. Mit diesem erworbenen Verständnis können Sie für Ihr Pflegepersonal hinderliche und störende Klicks im Berufsalltag künftig vermeiden und helfen, deren Produktivität zu steigern.

Eine Analyse klinischer Workflows ist eine Studie zur Vorteilsrealisierung, die in Partnerschaft zwischen Imprivata und der Klinik durchgeführt wird, die das klinische und technische Fachwissen bereitstellt. Der analytische Prozess gliedert sich in zwei Abschnitte, die sich über einen im Vorhinein festgelegten Zeitraum (üblicherweise etwa sechs Monate) erstreckt. Der Prozess umfasst Folgendes:

Benchmark

Benchmark bezeichnet ein Workflow-Scoping-Verfahren, das von klinischen und technischen Experten von Imprivata geleitet wird. Es umfasst:

- Einen abteilungsspezifischen Klinikrundgang
- Ermittlung der zu bewertenden wichtigsten Workflows
- Messung der vereinbarten Leistungszahlen (Key Measurement Indicators, KPIs) unter klinischer und technischer Leitung
- Eine ausführliche Diskussion der Workflows mit klinischen Führungskräften des Kunden
- Einen zusammenfassenden Benchmark-Bericht, der die Ergebnisse des Rundgangs und Empfehlungen für die Implementierung hervorhebt
- Einen Workshop zur Wissensvermittlung, in dessen Rahmen alle Ergebnisse offiziell an den Kunden weitergegeben werden. Alle wichtigen Messmethoden werden offengelegt und ein Handlungsplan vereinbart, damit der Kunde die Messungen während dem im Vorhinein festgelegten Bewertungszeitraum wiederholen kann.

Erneute Bewertung

- Nach dem Bewertungszeitraum führt Imprivata Interviews unter Beteiligten aus Klinik und IT durch, um die wahrgenommenen Vorteile zu ermitteln und die qualitativen Erfahrungen der Teilnehmer aus der Klinik gründlich festzuhalten.
- Das Imprivata-Team wiederholt die Messung der Leistungszahlen und analysiert die Daten, um eine realistische Bewertung der Vorteile für jede Einrichtung abgeben zu können. Diese werden in einem Bericht zur Vorteilsrealisierung zusammengefasst.

Wir möchten alle Teilnehmer dazu einladen, den Bericht zur Vorteilsrealisierung öffentlich und auf eine strategisch wirksame Art zu bewerten und zu diskutieren – entweder einzeln oder im Rahmen eines Workshops. Zudem empfehlen wir bei Bedarf weitere Bewertungen des Workflows. So wird das optimale und reale Geschäftsszenario dargestellt, das ausschließlich auf Alltagserfahrungen von Klinikpersonal beruht.

Wir möchten alle Teilnehmer dazu einladen, den Bericht zur Vorteilsrealisierung öffentlich und auf eine strategisch wirksame Art zu bewerten und zu diskutieren – entweder einzeln oder im Rahmen eines Workshops.



Über Imprivata

Imprivata, das Unternehmen für IT-Sicherheit im Gesundheitswesen, ermöglicht es Unternehmen im Gesundheitswesen weltweit, sicher und bequem auf Patientendaten zuzugreifen, diese zu kommunizieren und weiterzuleiten. Bei der Imprivata-Plattform werden wichtige Compliance- und Sicherheitsherausforderungen berücksichtigt und gleichzeitig die Produktivität sowie die Patientenversorgung verbessert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der:

+49 911 8819 7330
oder auf der Website
www.imprivata.de

Niederlassungen in:

Lexington, MA, USA
Uxbridge, Großbritannien
Melbourne, Australien
Nürnberg, Deutschland
Den Haag, Niederlande